



Mediterrane Welt inspiriert Badkultur

## Jenseits von Terrakotta

Die Baleareninsel Mallorca steht für südländisches Lebensgefühl. Und das kommt zumindest in den Badezimmern auch ohne Terrakotta aus. Davon konnten sich die Gewinner des im vorletzten Jahr durchgeführten ersten SBZ-Ideenwettbewerbs auf einer Exkursion in die beispielhafte Badkultur der Balearen überzeugen. Dieser Beitrag soll die fachlichen Erkenntnisse vermitteln und Sie, lieber SBZ-Leser, für Ihre Teilnahme zum zweiten Kreativ-Wettbewerb animieren.

**F**ür die Sieger des ersten SBZ-Ideenwettbewerbs rund um kreative Badgestaltung hatte die SBZ gemeinsam mit den Veranstaltungssponsoren Dornbracht, Illbruck und Alape die acht Preisträger zu einem außergewöhnlichen, einwöchigen Badplanungs-Workshop auf die Baleareninsel eingeladen. Nach den Fachexkursionen, die von der mallorquinischen Innenarchitektin

Marta Salvá Pascual zu anspruchsvollen Bädern führten, warfen die Teilnehmer ihre bisherigen Vorstellungen von mediterraner Badplanung über Bord. Mallorca hat den Workshopteilnehmern viele Gesichter gezeigt, von denen keines den in der Heimat immer noch gängigen Klischees von Terrakotta und Apri-

cot entsprach. Die Exkursionen führten in traditionelle Bäder und puristisch eingerichtete Hotels, durch eine berauschend schöne Landschaft und eine architektonische Kultur, die eher von monochromen Flächen und klaren Linien geprägt sind als von überquellender Ornamentik und gepflasterter Romantik.





## Moderne Architektur von ansteckender Leichtigkeit

Das Nebeneinander von traditionellen und modernen Gestaltungselementen scheint in vielen Ecken der Insel besonders geglückt. Und das liegt wohl gerade an dem tendenziell sparsamen Einsatz von Mitteln, der hier Tradition hat. Wenige, dafür aber kraftvolle Farben, die im mediterranen Licht besonders gut zur Geltung kommen, strahlen in Kombination mit der mallorca-typischen, schlichten Möblierung und wenigen filigranen Akzenten, die an maurische Ornamentik erinnern,

ein Flair von ansteckender Leichtigkeit aus. Dass dieses Rezept in der modernen Architektur genauso gut funktioniert wie in der ländlichen Finca war vielleicht die größte Überraschung für die Workshop-Teilnehmer, die unter fach- und ortskundiger Führung Hotels, Badausstellungen und Museen besichtigten.

## Viel Marmor und schlichte Gestaltungselemente

Innenarchitektin Marta Salvá Pascual öffnete der kleinen Gruppe sämtliche Türen und er-

möglichte die Besichtigung von Hotelbädern der Luxusklasse. Romantisch präsentierte sich das Hotel Sonnet in Puigpunyent, ein historisches Gebäude, das in den letzten zwei Jahren komplett renoviert worden ist. Jacuzzi, abgetrennte Dusche, traditioneller Waschtisch, geschmackvolle Accessoires und viel Marmor sind die schlichten, aber gediegenen Gestaltungselemente im Badezimmer. Separate Räume für das WC und die fast immer begehbare Dusche sind häufig zu sehen. Aufgrund der bevorzugt symmetrischen Anordnungen im Raum strahlt das Badezimmer Ruhe und Klarheit aus. Das zweite Exkursionsziel bot – zumindest stilistisch – ein Kontrastprogramm. Das Ambiente des Hotels Puro in Palma kombiniert traditionelle Elemente geschickt mit moderner Optik. Wo man geht und steht laden große Liegeflächen und Sofas zum Relaxen ein. Auf der mit ihren Wasserbecken orientalisch angehauchten Dachterrasse sorgen mit Baldachinen abgeschirmte Bettliegen für einen entspannten Blick über die Dächer der Stadt. Die Badezimmer sind individuell ausgestattet, jeweils mit einer großen rechteckigen Badewanne aus Steinplatten als Highlight. Außergewöhnliche Accessoires betonen die eigenwillige, kreative Grundstimmung. Ein Besuch in der Badausstellung von Señor Fernando Buades Geis (Ducha Fresca) rundete das Programm ab. Im Verlauf der Workshops wurden die gewonnenen Eindrücke in eigenen Entwürfen zu einem mediterranen Badezimmer auf vorgegebenem Grundriss umgesetzt.

**Kreativ-Workshop in mediterraner Atmosphäre: Seminarleiterin Vera-Bettina Lenz (4. v.l.) bestritt den Workshop mit den besten Badplanern Deutschlands**



**Trotz eines strahlend blauen Himmels und malerischem Ambiente stellten die Preisträger des 1. Kreativ-Wettbewerbs sich den planerischen Herausforderungen**

## Badtrends

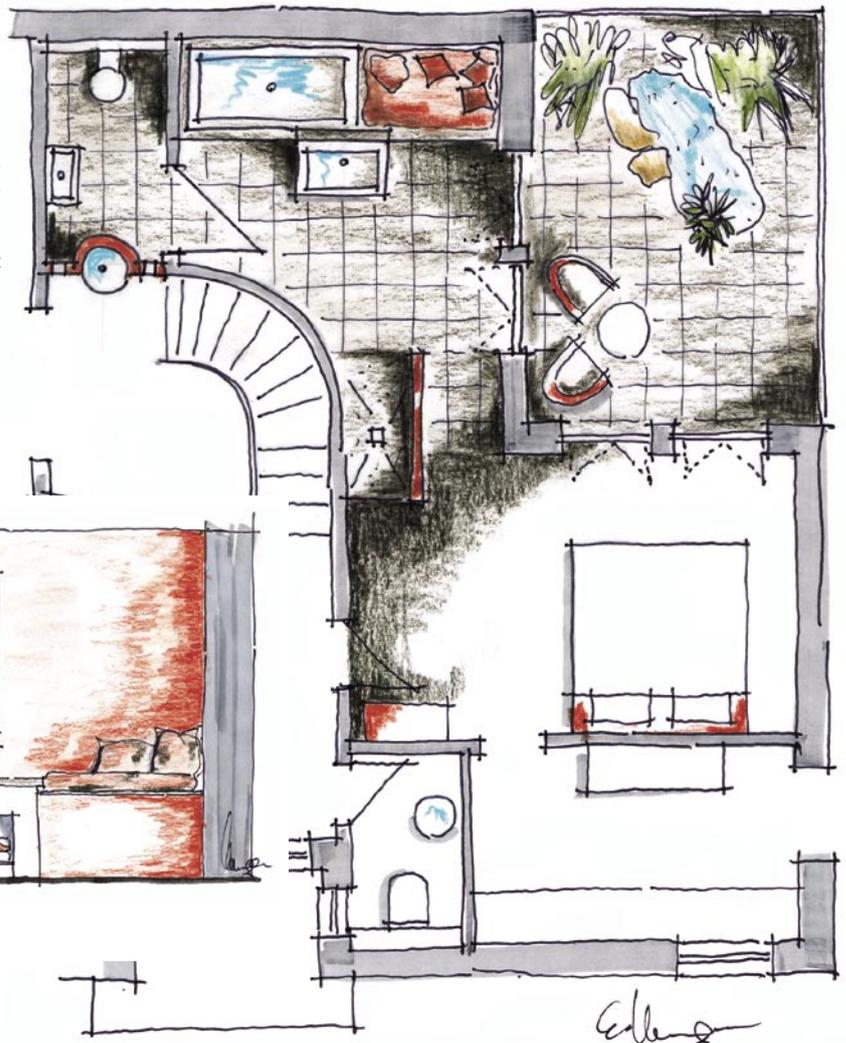
Der vorgegebene Grundriss bot eine richtige Herausforderung: Elisabeth Langen konnte nicht nur mit ihrem illustratorischen Geschick beeindrucken



Elisabeth Langen



Naturstein, klare Formen und Rot-Töne: Elisabeth Langen hat sich ganz auf die mallorquinische Welt eingelassen, ohne dabei in unangebrachte Romantik abzutauchen

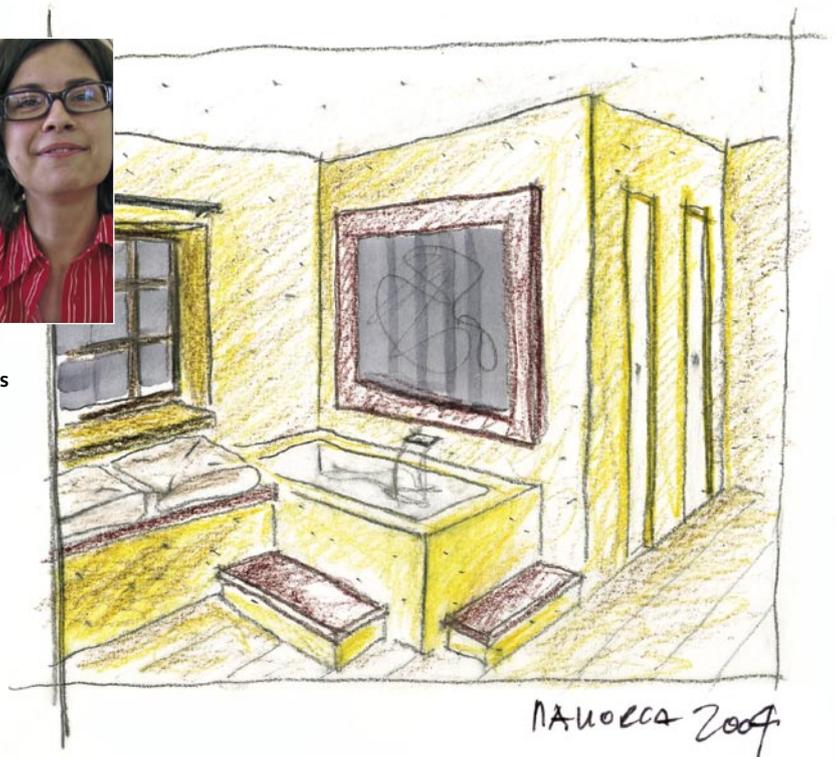


## Eindrücke der Besichtigungen in eigene Entwürfe umsetzen

Die Aufgabe war nicht ganz einfach: Auf den Spuren der mediterranen Architektur sollten sich die Teilnehmer ein Bild von den Gestaltungsstilen auf Mallorca machen und diese anschließend in einem Badplanungsentwurf für eine deutsche Wohnung umsetzen. Das Mediterrane ist in Deutschland gerade en vogue, und viele Badplaner sehen sich mit der Aufgabe konfrontiert, die idealisierten Urlaubsvorstellungen möglichst „authentisch“ in die reale Badwelt zur transformieren. Dass es dabei noch ganz andere Möglichkeiten gibt als eine entsprechende Farbwahl und Maltechnik oder Gipsabdrücke von eingedrückten Muschelresten, das sollte in gemeinsamer Arbeit von den Teilnehmern entdeckt werden. Jurymitglied und Seminarleiterin Vera-Bettina Lenz war auf alles vorbereitet und stellte den Preisträgern nicht nur bücherweise Fotomaterial, sondern auch zahlreiche Stoff- und Materialmuster zur Verfügung. „Das wichtigste Element auf Mallorca ist die Grundidee der Gestaltung: Einfachheit in Form und Material“ referiert Vera-Bettina Lenz. Es werden nur wenige Materialien miteinander kombi-



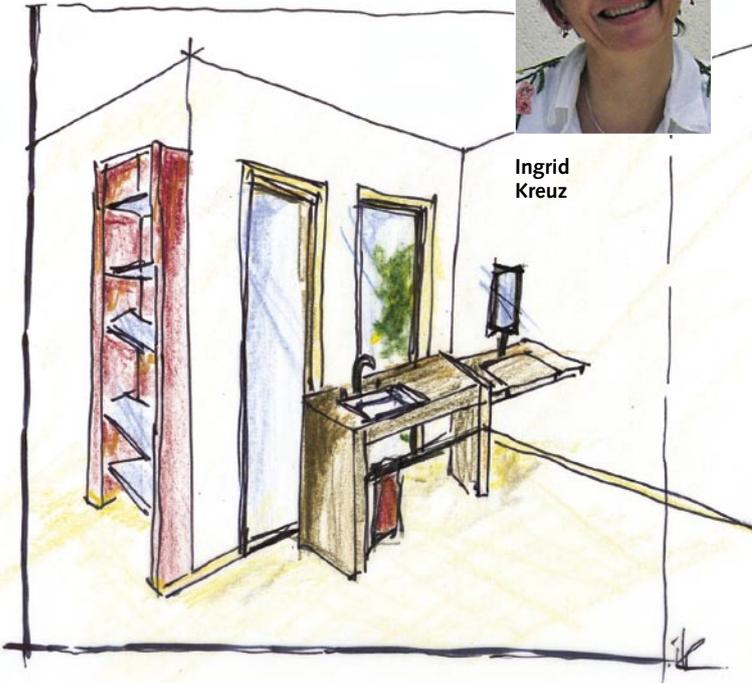
Tabea Schwedes



Zurückhaltende Farbgestaltung: Tabea Schwedes fand die Insel zwar nicht eintönig, aber tendenziell einfarbig, was sich in einem minimalistischen Entwurf mit sparsamen Akzenten niederschlug



Ingrid Kreuz



Gradlinige Gestaltung mit Ausblick: Ingrid Kreuz reduziert die Funktionen im Badezimmer auf das Wesentliche und platziert Waschtisch und Schminkplatz frei vor den Fenstertüren



Manfred Kerker



Ein großer, schlichter Waschplatz mit wenigen mallorquinischen Akzenten ist das dominierende Gestaltungselement von Manfred Kerkers Entwurf

niert, dafür aber gleichzeitig außen und innen verwendet, um eine direkte Verbindung des Außenraums mit dem Innenraum zu erreichen.

## Eine Aufgabe – acht Entwürfe

Die Aufgabe für alle Workshop-Teilnehmer: Das Ehepaar Wolkenstern hat gerade erst ein neues Haus gekauft; stilistisch sind die beiden noch ganz beeindruckt von ihrem Mallorca-Urlaub im letzten Sommer. Sie haben Vorlieben für Holz und Naturstein und können sich vorstellen, Reiseerinnerungen, wie etwa Keramiken, bei ihrer neuen Einrichtung zu integrieren. Dabei soll das Haus aber auch nicht voll gestellt werden und vor allem nicht altbacken aussehen. Eine gelungene Verbindung zwischen mallorquinischen und deutschen Einrichtungsstilen wäre ihre Wunschvorstellung. Der Architekt hat einen Entwurf vorgelegt, der den Schwerpunkt „von innen nach außen“ verfolgt und im Inneren auch die geschwungene Formensprache übernimmt. Der Schlaf- bzw. Badezimmerbereich sollte nun umgestaltet werden und entsprechend großzügiger angelegt werden.

Trotz eines strahlend blauen Himmels beschäftigten sich die Teilnehmer begeistert mit den Bedürfnissen ihrer potenziellen Auftraggeber. Zwei Tage blieb ihnen Zeit, sich zum



Alexandra Nagler

Pantoffelkino in der geschützten Badewanne: kleine, beleuchtete Wandausschnitte bieten Platz für Andenken und Erinnerungen

Grundriß  
1:1:50

Eine großzügige Raumlösung mit betonten Rundungen schwebt Alexandra Nagler vor

# Badtrends



Lütfiye Erbas



Modernes Mallorca: jenseits von Terrakotta bewegt sich der polarisierende Entwurf von Lütfiye Erbas



Dirk Kaiser



Südländische Materialien und großzügiges Lebensgefühl: Dirk Kaisers Entwurf bietet den Luxus von zwei Waschplätzen und einem verbindenden Schminkplatz

einen über die Gestaltungselemente der Insel zu informieren und zum anderen das Workshop-Ziel zu erfüllen: Eine Präsentation der eigenen Entwürfe vor versammelter Mannschaft sollte das Verkaufsgespräch simulieren. Grundriss, Details, eine perspektivische Darstellung sowie eine Materialcollage gehörten zum geforderten Umfang der Präsentation. Eine umfangreiche Beschreibung des Entwurfs und der gewählten Produkte rundeten das Abschlussgespräch ab

## Teilnehmer bewiesen badplanerische Qualitäten

Einfache Symmetrien und klare Linien hat Elisabeth Langen auf den Trend-Exkursionen auf Mallorca entdeckt und musste damit ihre tradierten Vorstellungen vom mediterranen Bad erst einmal alle über den Haufen schmeißen. Die Natur hat es Elisabeth Langen angetan; so sorgte sie auch in ihrem Entwurf dafür, dass vom Bade- und Schlafzimmer möglichst viele Blicke in den Garten möglich sind. Selbst das Bad kann mit einem Blick auf die Terrasse genossen werden. Das Element des Marmorbrunnens als Abtrennung des Badezimmers ist ein Mallorca-Andenken und fungiert hier unter anderem als Willkommens-Gruß für Gäste.

Tabea Schwedes von BadKultur Stuttgart hat den vorhandenen Raum nach der jeweiligen Nutzungsdauer aufgeteilt. Der „kuschelige“ Wannbereich ermöglicht auch ein langes, ausgiebiges Badevergnügen mit Sitz- und Liegemöglichkeit vor dem Fenster. Ihre Idee:

Auf Mallorca gibt es ganz viele persönliche Lieblingsplätze, und dieser Lieblingsplatz soll nun auch im Badezimmer wiedergefunden werden. Der betont schmale Durchgang zum Bereich „Waschen und Duschen“ ist bei Ingrid Kreuz flankiert durch zwei gemauerte, rote Regale. Dieser Rot-Ton zieht sich dann wie ein Faden durch die gesamte Gestaltung. Die Wasch-

Christof Schmid



Erzählende Zeichnungen: die Illustrationen von Christof Schmid lassen Geschichten entstehen

Klare Linie, klare Trennung: Christof Schmid besteht auf einer Trennung von Toilette und Badebereich – hier mittels eines eingezogenen Separées aus markiertem Glas

tischlösung soll jederzeit den Blick nach draußen ermöglichen.

Eine großzügige Raumlösung schwebt **Alexandra Nagler** (früher Dold) von der Fleiß Versorgungstechnik vor. Der Holzbelag trennt rein optisch den Nassbereich vom Schlaf- bzw. Relax-Bereich. Störende Wände hat Alexandra Nagler kurzerhand entfernt. Es entsteht ein großer Raum mit klaren Funktionsstrukturen. Eine frei stehende Badewanne und die große begehbare Dusche ist nicht der einzige Höhepunkt des Entwurfs. Integrierte Sitzflächen direkt neben der Badewanne und die anschließende Terrasse bieten genügend Platz für stille Stunden. Die Farbe Rot wird von Nagler bewusst als Signalfarbe eingesetzt.

Ein großer, schlichter Waschplatz mit wenigen mallorquinischen Akzenten ist das dominierende Gestaltungselement von **Manfred Kerkers** Entwurf, das an Gestaltungsvarianten im vorab besichtigten Hotel Sonnet in Puigpunyent erinnert. Kerker zeigte sich von dem Freiraum begeistert, den man durch eine schlichte, reduzierte Gestaltung erreichen kann. Manchmal ist weniger einfach mehr. Inspiriert von einem zuvor besichtigten Design-Hotel auf Mallorca versucht die mittlerweile als selbstständige Badplanerin arbeitende **Lütfiye Erbas** (früher Kachel, Heilbronn) Baden und Duschen auf einen Ort zu komprimieren. Die dominierende, runde Wand des vorgegebenen Grundrisses gefiel Erbas überhaupt nicht; um sie nicht noch mehr zu betonen, setzte ihr die Heilbronner Innenarchitektin kubische, strenge Elemente entgegen. Boden und Badewannenelement sind mit einem dunklen Stein ausgelegt.

Die Gratwanderung zwischen den verspielten Vorstellungen der Kundin und der gradlinigen Gestaltungsauffassung des Ehemannes reizte **Dirk Kaiser** bei seinem Entwurf. Zwei Waschplätze und eine großzügige Gelegenheit zum Schminken bieten für beide Nutzer viel Platz. Ein dunkler Fußboden, heller Carrara-Marmor und eine Grundstruktur im Wandputz sollen hier für südländisches Flair sorgen. Die vielen Ideen von Dirk Kaiser konnten dank Seminarleiterin Vera-Bettina Lenz und in den vielen, gemeinsamen Gesprächen innerhalb der Gruppe in einer Grundidee gebündelt werden.

Das Bad von **Christof Schmid** (Michel, Schorndorf) wird durch einen Durchgang mit dem Schlafzimmer verbunden. Als optische Barriere fungiert die großzügige Dusche. „Nichts gegen offene Bäder mit angrenzendem Schlafbereich, doch wenn ich spät abends nach Hause komme, möchte ich schon die Tür zur Toilette zumachen können“, veranschaulicht der Illustrationsprofi Christof Schmid aus Schorndorf.



**Anspruchsvolles Weiterbildungsprogramm für (v. l. ⤴) Dirk Schlattmann, Lütfiye Erbas, Dietmar Schäfer, Alexandra Nagler, Ingrid Kreuz, Marta Salvá Pascual, Tabea Schwedes, Liz Langen, Dirk Kaiser, Bettina Lenz, Thomas Richter, Nenka und Michael Stielow, Frank A. Reinhardt, Manfred Kerker und Christof Schmid**

**D**ie wenig realistische und manchmal auch etwas spießige Vorstellung vieler Deutschen vom mediterranen Bad in Terrakotta und Apricot gewischt wurde spätestens nach dem Studium der mallorquinischen Einrichtungs- und Baustile auf den zahlreichen Exkursionen ins Landesinnere widerlegt. In den individuellen Entwürfen der Workshop-Teilnehmer wurde ein authentisches und dennoch vielgestaltiges Bild vom

mediterranen Bad umgesetzt, das sich durchaus in ein modernes Ambiente übertragen lässt. Eine gemeinsame Erfahrung, die alle Teilnehmer sehr geschätzt haben und bei ihren Badplanungen künftig einfließen lassen. Fachlich derartig inspiriert ging es für die Gewinner-Truppe im Anschluss an den Fachteil auf einen beeindruckenden Segeltörn. Aber darüber haben wir ja bereits in der SBZ berichtet. far

## Jetzt mitmachen!

### 2. SBZ-Ideenwettbewerb rund um Menschen – Bedürfnisse – Bäder

Nehmen Sie jetzt am 2. SBZ-Ideenwettbewerb teil. Die Sieger erhalten eine Ehrung „Bester Kreativ-Badplaner 2006“ und gewinnen einen einwöchigen, fachkundig angeleiteten Exkurs in die traumhafte Spa-Welt der Türkei. Neben einem mehrtägigen Aufenthalt in Istanbul werden Highlights der moslemischen und römischen Badekultur besucht. Exkursionen, Anreise, Verpflegung, Reiseleitung und Unterbringung sind im Gewinn enthalten.

Die Siegerentwürfe werden in der SBZ vorgestellt und anlässlich der Preisverleihung im Rahmen eines feierlichen Events in Bad Wildungen präsentiert (weitere Infos auf Seite 37). Alle Teilnehmer sind hierzu herzlich eingeladen.

Machen Sie mit – fordern Sie ihre kreative Ader. Ihre persönlichen Teilnahmeunterlagen erhalten sie bei der

**SBZ-Redaktion**  
Kreativ-Wettbewerb  
Forststraße 131  
70193 Stuttgart  
Telefax (07 11) 6 36 72-7 55  
E-Mail sbz@sbz-online.de

**Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Die Siegerworkshops des SBZ-Ideenwettbewerb sind mit vielen Highlights gespickt**

